

# 03.21

## Müll und Abfall

53. Jahrgang  
März 2021  
Seite 117-180

[www.MUELLundABFALL.de](http://www.MUELLundABFALL.de)

Fachzeitschrift  
für Kreislauf-  
und Ressourcen-  
wirtschaft

## WASTE-TO-RESOURCES 2021

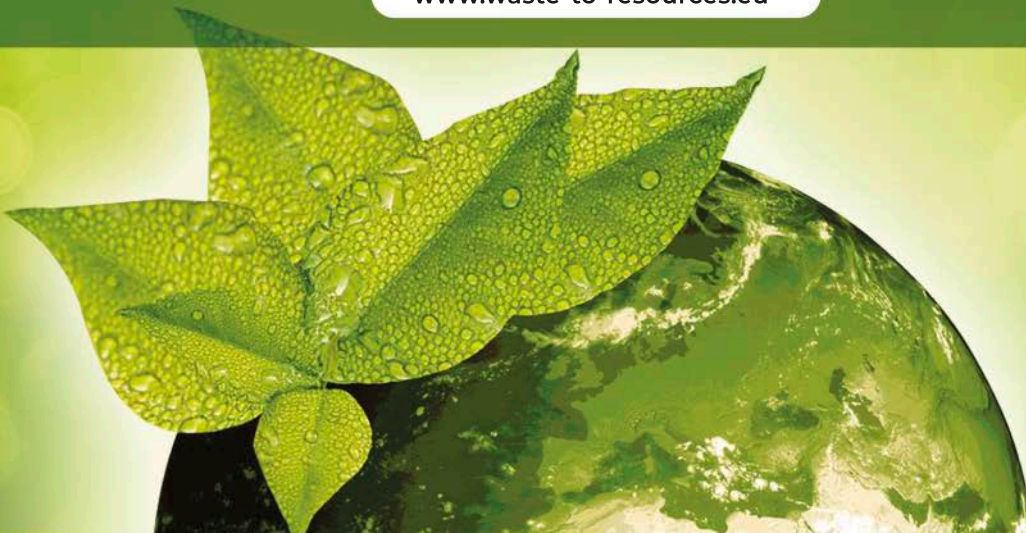
9. INTERNATIONALE TAGUNG KREISLAUFWIRTSCHAFT,  
MBA, SORTIERUNG & RECYCLING

**18. - 20.**  
**MAI 2021**  
**ONLINE EVENT**

Schirmherrin: Bundesumweltministerin **Svenja Schulze**  
Optimierte Sammlung, neue Konzepte, Anlagentechnik  
Kunststoffe, Metalle, Waste to Chemicals, Wasserstoff

Programm und Anmeldung unter

[www.waste-to-resources.eu](http://www.waste-to-resources.eu)



SUPPORTED BY  
**ISWA**  
International Solid Waste Association

ICP  
Ingenieurgesellschaft für  
Umwelt und Ressourcen  
www.icp-ing.de

Veranstalter

**wasteconsult**  
INTERNATIONAL

[www.wasteconsult.de](http://www.wasteconsult.de)

**ESV** ERICH  
SCHMIDT  
VERLAG

# Aus der Facharbeit der DGAW e.V.

## Statements des DGAW – Vorstandes zur Coronapandemie



**Dr. Alexander Gosten**  
BSR Berliner Stadtreinigungsbetriebe AöRZ

### Nach dem Lockdown ist vor dem Lockdown

Seit nunmehr ein Jahr bestimmt der Lockdown unser Arbeitsleben und damit auch meins. Die Entsorgungsleistungen, für die ich mitverantwortlich bin, konnten gewährleistet werden, obwohl die unterjährigen erprobten Mengenprognosen für die einzelnen Abfallarten kurzfristig nicht mehr passten. Corona hat auch hier deutliche Spuren hinterlassen. Aber vor allem bin ich dankbar, dass es in unserer Belegschaft bisher zu keinem tödlichen Verlauf durch oder mit Corona kam. Immer wieder wurde positiv getestet; glücklicherweise gab es nur einen besonders schweren Verlauf. Der Anteil derjenigen, die zum Teil mit erheblichen Nachwirkungen zu kämpfen haben, ist relativ hoch. Es ist eben doch keine Grippe. Ich bin jedenfalls froh, dass alle wieder soweit genesen sind und somit ihr gewohntes Leben und damit ihre Arbeit aufnehmen konnten.

Viele organisatorische Maßnahmen sind inzwischen im Rahmen der betrieblichen Mitbestimmung neu geregelt worden. Der nächste Lockdown sollte uns nicht mehr so sehr überraschen.

Mehr noch, an vielen Stellen wurde deutlich, dass wir die Arbeit im Krisenmodus in Zeiten einer Pandemie einerseits bewältigt haben, andererseits aber die Maßnahmenzenarien noch konsequenter zu Ende gedacht werden müssen. Nach meiner Einschätzung sind mehr Vorsorgemaßnahmen vor dem nächsten Lockdown zu treffen, als dies in der Vergangenheit der Fall war.

Ich danke, viele haben in dieser Zeit ihre Organisation besser kennengelernt und dabei erkannt, an welcher Stelle der wirklich kritische Havarie- oder Krisenfall hätte eintreten können. Die Auswertung hat schon begonnen und wird sicher in Zukunft auch finanzielle Mittel abverlangen.

Viele Angestellte haben sich einerseits inzwischen mit dem sogenannten Home-Office gut arrangiert. Andererseits ist die Lebenswirklichkeit vielfach nicht für das Arbeiten im eigenen Haushalt ausgelegt. Die Arbeit im Büro hat offenbar auch Vorteile und angenehme Seiten. Wird es eine Rückkehr in den „Normalmodus“ von einst geben? Wahrscheinlich wird jeder versuchen, aus beiden Welten das Beste zu nutzen. Wird es also jemals wieder wie vor einem Jahr?

Die Durchführung der Entsorgung wird für den Großteil der Belegschaft in der Sammlung und auf den Anlagen weiterhin nicht von zu Hause erfolgen können. Vorbeugende und tatsächliche zwingend nötige Quarantänen für die operative Belegschaft wird es erst bei einer nächsten Pandemie oder einem Lockdown wieder geben.



**Benjamin Borngräber**  
BornResources GmbH

### Leben mit und in der Krise:

- Workshops, Seminare, Projektbesprechungen und Präsentationen finden mittlerweile ganz normal als Online-Veranstaltungen statt – und ein Link zu einem Videokonferenz-System ist ganz standardmäßig Bestandteil eines Kalendereintrags.

- #supportyourlocalbusiness – es ist immer wieder spannend zu sehen, wie lokale Geschäftsleute ihr Geschäftsmodell anpassen und sich kleine und größere Erfolgsgeschichten entwickeln.
- Gerade berichtet ein guter Freund aus Israel, dass sich die ganze Familie auf die langsam aber erkennbar zurückkommende Normalität freut – und er, seine im Gesundheitssystem arbeitende Frau sowie deren Eltern selbstverständlich schon geimpft worden sind.

Die bereits von Beginn an erkennbaren Entwicklungstendenzen haben sich in Teilen bestätigt, wobei wir einige Chancen noch stärker ergreifen könnten:

- Neue Sichtweisen – die Wichtigkeit einer verlässlichen Ressourcenwirtschaft und Stadthygiene wurde vielen Menschen erst in der jetzigen Zeit klar. Mehr noch: viele Menschen interessieren sich für einen bewussteren und nachhaltigeren Lebensstil in vielen Facetten. Zudem wird vielen Menschen bewusster, dass Lösungen aus der Vergangenheit nicht auch die Lösungen der Zukunft sind – dieses wird etwa an der Entwicklung von smarten Pfandsystemen im To Go und Lieferservice deutlich.

- Digitalisierung und Flexibilisierung – Prozesse und Angebote werden und wurden in hoher Geschwindigkeit virtualisiert und digitalisiert. In öffentlichen und privaten, kleinen und großen Unternehmen sowie auf allen Ebenen der Verwaltung und Politik. Digitale Angebote sind mittlerweile unverzichtbar und bieten gleichzeitig so viele neue Möglichkeiten.

Vielen Unternehmern stellen sich dabei eine ganze Menge Fragen:

- Wie sieht der Weg aus der Krise aus? Welches sind die kommenden Meilensteine? Und welche wesentlichen Maßnahmen müssen dazu in der nächsten Zeit (zusätzlich) ergriffen werden?
- Wie lange können die aktuellen Unterstützungsmaßnahmen noch aufrechterhalten werden? Was passiert danach?
- Welche Chancen und neuen Perspektiven ergeben sich aus der aktuellen Entwicklung? Und wie können diese erfolgreich genutzt werden, um die Circular Economy weiter voranzubringen?



**Dr. Gerd-Dieter Uhlenbrauck**

### Corona update: Ein Jahr Erfahrung mit der Pandemie

Mittlerweile haben wir uns an dezentrale Aufstellung, Videomeetings, Telkos und alles, was dazu gehört, gewöhnt. Die Maske bleibt hinderlich, aber sie ist nun mal sinnvoll. Die viel gerühmte Disruption hat die Unternehmen durch die Hintertür verändert.

Weit um sich gegriffen hat die Erkenntnis, dass die Entsorgungswirtschaft systemrelevant ist. Über alle Segmente.

Alle Mitarbeiter im Betrieb beachten die Regelungen zu den notwendigen Hygienemaßnahmen, wo notwendig, werden Tests akzeptiert und durchgeführt. Querdenken findet nur auf den Marktplätzen statt.

So ist es nicht verwunderlich, dass der Betrieb weiter gehen kann. Mineralische Abfälle kommen weiterhin, Mengenflüsse sind ungebremst, Großprojekte laufen weiter. Bau- und Umbauprojekte gehen auch und gerade in der Pandemie weiter.

Fahrer und Geräteführer handeln umsichtig. Wird aus dem Umfeld von einem Infektionsfall berichtet, dient das als Mahnung, die Hygienemaßnahmen nicht zu vernachlässigen.

Was bleibt, ist die Herausforderung, alle Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer zeitnah mit den richtigen, wichtigen und notwendigen Informationen zu versorgen. Das informelle Gespräch entfällt.

Als Herausforderung bleibt der Blick über den Tellerrand: In der Pandemie müssen wir auch heute schon an den Tag danach denken. Sei es in der Unternehmensentwicklung, sei es in der Weiterentwicklung der Abfallwirtschaft, wie es sich die DGAW auf die Fahnen

geschrieben hat. Erfreulich sind hier Meldungen aus dem politischen Umfeld über Regelungen zum vermehrten Einsatz recycelter Stoffe. Was spricht gegen den Einsatz von zertifizierten und gütegesicherten RC-Baustoffen? Nichts, wenn Regeln beachtet werden.

Das Ende der Pandemie wird kommen, vielleicht nicht morgen, aber es wird kommen. Dann wird der Ruf nach verstärkter Kreislaufwirtschaft lauter werden, nicht zuletzt als Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Klug handelt, wer bereits jetzt trotz akut drängender operativer Themen die Zukunft nicht aus dem Auge verliert.



Prof. Michael Nelles  
Universität Rostock

### Herausforderungen für Lehre und Forschung: Universität Rostock

Auch in der abfallwirtschaftlichen Lehre und Forschung sind seit März 2020 besondere Herausforderungen zu meistern. Die Lehre wurde weitgehend erfolgreich auf Online-Veranstaltungen umgestellt und dies gilt auch für das anstehende Sommersemester bis Juli 2021. Die Promotionsverteidigungen und andere mündliche Prüfungsleistungen laufen im Online-Modus inzwischen weitgehend reibungslos. Laborpraktika finden nur in Kleinstgruppen unter besonderer Berücksichtigung des Infektionsschutzes statt und dies gilt auch für die Arbeiten im Labor- und Technikum im Rahmen der angewandten F&E-Projekte. Die wichtigen Exkursionen zu Praxisbetrieben sind frühestens wieder im Frühjahr bzw. Sommer möglich. Unsere wissenschaftliche Arbeit lebt auch vom persönlichen Austausch auf nationalen und internationalen Tagungen und Gastaufenthalten von internationalen Studierenden und Wissenschaftler am DBFZ in Leipzig oder am Lehrstuhl Abfall- und Stoffstromwirtschaft an der Uni Rostock. Auch hier lässt sich zwar Einiges über Online-Lösungen realisieren, aber der persönliche Kontakt ist auf Dauer nicht zu kompensieren. Bis das Reisen wieder möglich ist, machen wir das Beste aus der Situation und auch da hilft natürlich das Kölner Lebensmotto „Et kütt wie et kütt“!



Prof. Dr. Rüdiger Siechau  
Stadtreinigung  
Hamburg AöR

### Herausforderungen für Unternehmen der Stadtreinigung am Beispiel der Stadt Hamburg

Die Pandemie jährt sich mittlerweile zum ersten Mal und man könnte vermuten, dass die von der Stadtreinigung Hamburg (SRH) frühzeitig getroffenen und kon-

tinuierlich angepassten Sicherheits- und Schutzmaßnahmen das „neue Normal“ geworden sind. Doch das ist Mitnichten so. Die täglichen betrieblichen und administrativen Herausforderungen sind weiterhin allgegenwärtig und bedürfen einer nachhaltigen internen und externen Kommunikation und eines hohen Maßes an Sensibilität und Rücksicht im Umgang miteinander. Dass unsere Bemühungen im Unternehmen Früchte tragen, zeigen die weiterhin niedrigen Infektionszahlen bei der SRH und die Tatsache, dass bisher keinerlei Infektion auf die tägliche Arbeit bei der Stadtreinigung zurückzuführen ist. Wir konnten im zurückliegenden Jahr nahezu alle hoheitlichen und gewerblichen Aufgaben uneingeschränkt erledigen und werden auch weitere Kraftanstrengungen unternehmen, damit das auch so bleibt. Das vergangene Jahr hat uns aber nicht nur Kraft gekostet, sondern in vielen Bereichen unseres Wirkens auch eine Menge Rückenwind gegeben. Gerade in der Digitalisierung haben wir mit Online-Meetings, hybriden Events und einer gut organisierten Homeoffice-Möglichkeit einen großen Schritt nach vorne getan. Es ist davon auszugehen, dass diese rasante Entwicklung in der Digitalisierung auch in der Zeit nach Corona noch Bestand haben wird und die Arbeitswelt sich dadurch deutlich verändert. Wir freuen uns sehr, dass sich die Hamburgerinnen und Hamburger weiterhin solidarisch mit uns zeigen und wir der Pandemie gemeinsam die Stirn bieten. Natürlich hoffen wir wie alle anderen auch, dass die Pandemie mit ihren Auswirkungen schnell und nachhaltig bekämpft wird und es ein Zurück in das bekannte „Normal“ geben wird. Bis dahin bleiben wir zuversichtlich und sind uns sicher, nicht zum Klientel der Besserwisser und notorischen Kritiker zu gehören.



Dipl.-Ing. Thomas Obermeier  
TOM M+C

### Erneuter Lockdown – zweite oder dritte Welle?

Für mich hat sich seit Dezember 2019 viel geändert. Mein Reiseaufwand hat sich dramatisch verringert. In China war ich das ganze Jahr 2020 nicht mehr. Die Lockerungen im Sommer haben keinen Einfluss auf meine Berufstätigkeit gehabt. Gefühlt bin ich seit Januar 2020 im CORONA Modus.

Die Gewerbeabfallmengen haben sich nicht so stark verringert, wie ich befürchtet habe. Der Anstieg der Sperrmüllmengen während der ersten Welle hat sich nicht wiederholt. Die Keller sind offenbar leer. Hausmüllmengen sind gestiegen. In Summe sehe ich in meinem Bereich kaum Veränderung in der Abfallmenge.

Besonders beeindruckt hat mich die Hybrid-Veranstaltung der DGAW in Hannover zu teerhaltigem Straßenaufbruch. Die neuen Formate sind geeignet, mehr Interessenten anzusprechen. Ich selbst bin in der Lage, an einem Tag an zwei oder drei Veranstaltungen teil zu nehmen oder Vorträge zu halten.

Dies ist alles sehr effizient aber leider auch Spaß befreit. Mir fehlen die sozialen Kontakte, das Bier oder der Tee am Abend, die Gespräche auf den Gängen aber auch die Besuche an Messeständen. Der informelle Austausch ist für viele von uns essenziell, auch um seine eigene Position immer wieder zu hinterfragen.



Prof. Dr. Sabine Flamme  
FH Münster

### Herausforderungen für Lehre und Forschung: FH Münster

Das Wintersemester konnten wir an der FH Münster im Bereich der Ressourcenwirtschaft zunächst in Präsenz- bzw. als Hybrid-Veranstaltungen starten. So war es in den Modulen erstmals für die Studierenden sowie Professoren möglich, uns persönlich kennenzulernen. Wir haben es alle als große Bereicherung empfunden. Dadurch, dass wir bereits eine persönliche Ebene aufgebaut hatten, war auch die sich anschließende Onlinelehre etwas einfacher durchzuführen. Jetzt stehen erstmals Onlineklausuren auf dem Plan. Aber auch diese Herausforderung werden wir gemeinsam bewältigen und freuen uns dennoch umso mehr wieder auf Präsenzveranstaltungen.

Die Arbeiten in den Forschungsprojekten konnten wir mit einiger Flexibilität gut weiterführen. Wir haben neue Kommunikationsformen perfektioniert und werden diese in Teilbereichen auch weiterverwenden. Erschwert wurden uns allerdings Projekte mit Vor-Ort Untersuchungen bei Industrieunternehmen. Diese haben wir weitgehend geschoben. Neue Projektanträge mit Firmenbeteiligung waren ebenfalls schwieriger zu stellen, da die Unternehmen oft andere Herausforderungen zu lösen hatten. Wir konnten dennoch feststellen, dass die Themen Ressourcenschonung und zirkuläre Wertschöpfung nach wie vor ganz oben auf den Agenden der Unternehmen stehen. Es läuft alles, aber etwas anders!